

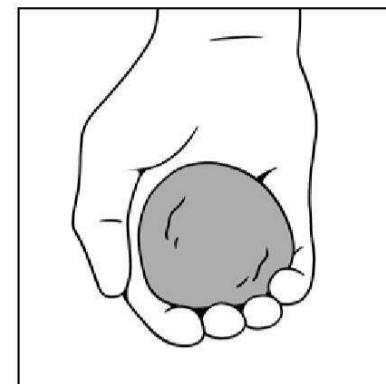
So formst du ein Daumenschälchen

M 1

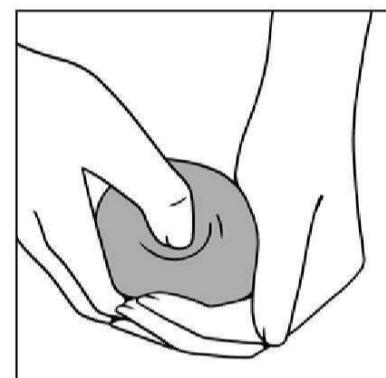
1. Forme eine Tonkugel zwischen den Händen so wie du einen Schneeball formst.



Tipp: Rolle den Ton nicht auf dem Tisch. Er könnte dabei Dellen bekommen und keine schöne Kugel werden.



2. Lass die Kugel dann ein Mal auf deine Unterlage fallen, sodass eine Seite flach wird. Du hast jetzt eine Halbkugel.
3. Lege die Halbkugel in deine Hand. Die flache Seite zeigt nach oben, die runde Seite liegt in der Hand. Nimm die andere Hand und drücke mit dem Daumen in die Mitte der Halbkugel. Drücke sie so weit ein, dass unten ein etwa 1 cm dicker Boden entsteht.



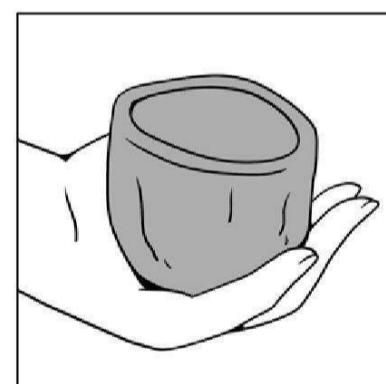
4. Die Hand, in der die Halbkugel liegt, umschließt und schützt die Form. Drehe die Halbkugel langsam in dieser Hand. Finger und Daumen der anderen Hand formen die Wand deines Schälchens.



Wichtig: Die Wände des Schälchens sollten nicht dünner sein als 0,5 cm.



5. Ist das Schälchen fertig geformt, kannst du es mit einem Modellierholz oder einem hölzernen Schaschlikspieß verzieren.
6. Klopf das Schälchen mit der runden Seite ein paarmal vorsichtig auf die Unterlage, bis ein Boden entsteht.
7. In den Boden ritzt du am Schluss deinen Namen ein, damit die Schälchen nicht verwechselt werden.



Tipp: Falls sich am oberen Rand Risse gebildet haben, feuchte deine Hände an und fahre quer über die Risse.

Mit Daumenschälchen weitergestalten

M 2

Aus Daumenschälchen kannst du auch ein Tier formen, zum Beispiel eine Katze.

1. Fertige zwei gleich große Daumenschälchen an.
(Verwende zwei gleich große Tonstücke dafür.)
2. Den Rand der Öffnung ritzt du nun mit dem Modellierholz ein und trägst ein wenig Schlicker auf.
(Schlicker ist ein Gemisch aus Ton und Wasser.)



3. Setze die beiden Daumenschälchen an den Öffnungen zusammen. Drücke sie vorsichtig zusammen, sodass die Ränder gut aufeinandersitzen.
4. Den austretenden Schlicker kannst du entfernen. Oder du verwendest ihn, um die Nahtstelle zu verstreichen. Man soll möglichst nicht erkennen, dass das einmal zwei Schälchen waren.

Beim Verstreichen arbeitest du immer quer oder schräg zur Verbindungsstelle, niemals parallel.

Dabei kann dir ein Modellierstab helfen.



5. Forme Ohren, Augen, Schnauze ... für die Katze und setze die Teile mit Schlicker auf den Körper.
6. Mit einem hölzernen Schaschlikspieß ritzt du die Schnurrhaare ein.
7. Wenn du fertig bist, machst du in den Boden deiner Figur ein kleines Loch. Das sorgt dafür, dass sie beim Brennen nicht platzt. Luft dehnt sich nämlich stärker aus als Ton und kann die Figur sprengen.
8. In den Boden ritzt du deinen Namen ein.
9. Lass die Figur gut trocknen.



© RAABE 2023

 **Tipp:** Du kannst auch eine andere rundliche Figur modellieren.

10. Nach dem Trocknen und Brennen kannst du die Katze mit Acrylfarbe oder Acryllack bemalen. Die Figur kann nach dem ersten Brand auch glasiert und noch einmal gebrannt werden.
Falls du die Katze aus Modelliermasse geformt hast, male sie nach dem Trocknen an.



Wichtig: Wenn du mit Acrylfarben arbeitest, schütze deine Kleidung. Die Farbe lässt sich schwer entfernen.

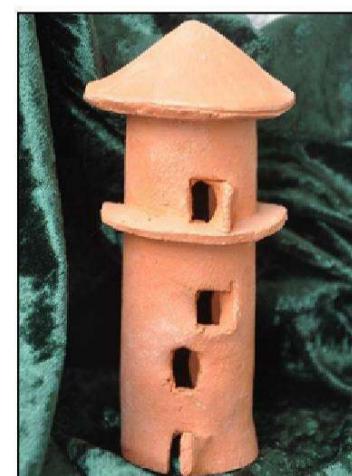
© alle Bilder: Brigitte Pello

Mit der Plattentechnik gestalten

M 3

Mit Platten aus Ton kannst du gut runde oder eckige Werke gestalten, zum Beispiel Häuser oder Türme.

1. Rolle einen Klumpen Ton mit einem Nudelholz oder einer Rolle möglichst gleich dick aus.
 2. Schneide die benötigten Teile mit einem kleinen Messer aus.
 3. Prüfe, ob der Ton fest genug ist, um ihn aufzustellen. Setze dann dein Objekt nach und nach zusammen, indem du die Teile vorsichtig aneinanderdrückst.
 4. Lass dein Werk gut trocknen.
 5. Nach dem Brennen kannst du es mit Acrylfarbe oder Acryllack bemalen. Falls du mit Modelliermasse gearbeitet hast, bemalst du dein Werk nach dem Trocknen.
- Wichtig:** Überall da, wo die Teile aneinandergesetzt werden, müssen die Verbindungstellen eingeritzt und mit Schlicker bestrichen werden. Austretenden Schlicker verstreichst du über der Verbindungsstelle. Wenn es zu viel Schlicker ist, entfernst du ihn. Beim Glätten der Verbindungsstellen kann ein Modellierstab nützlich sein.



Mit der Wulsttechnik ein Gefäß gestalten

M 4

Die Wulsttechnik ist vor allem für kleine Gefäße geeignet.

1. Zunächst brauchst du einen Boden. Dafür fertigst du eine Kugel an, die du gleichmäßig auf der Unterlage flachdrückst. So erhältst du eine runde Bodenplatte.
2. Rolle dann mit den Händen Wulste. Sie sehen aus wie Schlangen. Übe keinen Druck aus, dann bleiben die Wulste schön rund.
3. Setze den ersten Wulst am Rand der Bodenplatte auf und verbinde ihn durch Verstreichen mit dem Boden.
4. Baue nun dein Gefäß nach und nach auf, indem du Wulste auflegst und sie durch Verstreichen miteinander verbindest.
5. Zum Schluss kannst du alles schön glattstreichen. Wenn du möchtest, kannst du außen die Wulste auch stehenlassen. Du solltest aber zumindest die Innenwände sorgfältig verstreichen.



Tipp: Wenn du die Wulste genau übereinander legst, erhältst du ein gerades Gefäß. Wenn du einen Wulst am äußeren Rand des vorherigen auflegst, dann wird die Öffnung größer. Legst du die Wulst am inneren Rand des vorherigen auf, wird die Öffnung des Gefäßes kleiner.

6. Lass dein Gefäß gut trocknen. Nach dem Brennen kannst du es mit Acrylfarbe oder Acryllack bemalen. Falls du mit Modelliermasse gearbeitet hast, malst du dein Werk nach dem Trocknen an.



Wichtig: Wenn du mit Acrylfarben arbeitest, schütze deine Kleidung. Die Farbe lässt sich schwer entfernen.

© Bild 1 und 3: Phynart Studio/E+; Bild 2: AlenaPaulus/E+

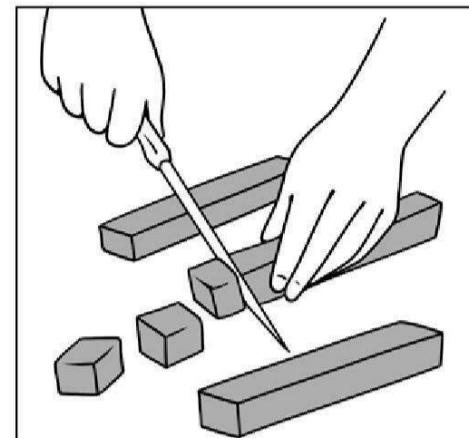


Mit Tonstäben und Tonwürfeln gestalten

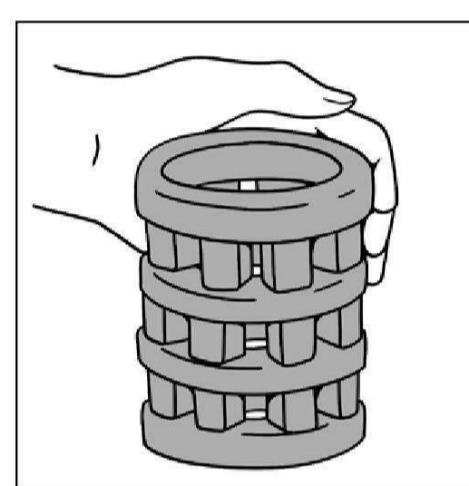
M 5

Ähnlich wie mit der Wulsttechnik kannst du auch mit Stäben und Würfeln aus Ton arbeiten.

1. Gerollte Tonwulste drückst du flach, sodass Stäbe entstehen.
2. Davon kannst du Würfel abschneiden.



3. Mit den Würfeln und Stäben kannst du dann auf einer Bodenplatte etwas aufbauen, zum Beispiel ein Windlicht:
Setze immer einen Würfel auf und lass dann eine Lücke. So baust du Reihe für Reihe auf, bis das Windlicht hoch genug ist.



Wichtig: Damit das Windlicht stabil wird, sollten sich Reihen mit Würfeln und durchgängige Reihen abwechseln.

Wichtig: Überall dort, wo etwas angesetzt wird, musst du auf die Verbindungsstellen Schlicker auftragen. Schlicker, der zu viel ist, entfernst du. Wenn die Würfel von außen zu sehen sein sollen, musst du von innen alle Teile sehr sorgfältig durch Verstreichen verbinden, sonst lösen sie sich wieder.

Ein Tier aus einem Tonstück modellieren

M 6

Du kannst auch etwas aus einer Tonklumpen formen, ganz ohne Teile aufzubauen oder anzusetzen. So entsteht zum Beispiel ein kleines Tier.

1. Nimm ein Stück Ton, das gut in deiner Hand Platz hat.
2. Forme zunächst den Körper des Tieres. Meistens wird das ein längliches Tonstück sein.
3. Ziehe alle anderen Körperteile aus dem Tonstück heraus, zum Beispiel Kopf und Beine.
4. Modelliere dann noch die Füße, den Schnabel, den Schwanz und was dir sonst noch wichtig ist.
5. Zum Schluss kannst du mit einem hölzernen Schaschlikspieß noch Feinheiten einritzen, zum Beispiel Augen, Schnurrhaare oder Fell.



Tipp: So kannst du verschiedene kleine Tiere formen, zum Beispiel Hasen, Vögel, Igel ... Es kann auch ein Fantasietier sein.



Wichtig: Das Tier sollte stabil stehen oder sitzen. Tiere mit hohen Beinen, zum Beispiel Pferde, sind nicht geeignet.

Hier siehst du ein paar Beispiele von Tieren aus einem Tonstück:



© Bild 1: Brigitte Pello; Bild 2: TatyanaTitova/Moment; Bild 3: unbekannt; Bild 4: anggomana/iStock

Dieses Werk ist Bestandteil der RAABE Materialien

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Es ist gemäß §60b UrhG hergestellt und ausschließlich zur Veranschaulichung des Unterrichts und der Lehre an Bildungseinrichtungen bestimmt. Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH erteilt Ihnen für das Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung. Unter Einhaltung der Nutzungsbedingungen sind Sie berechtigt, das Werk zum persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung herunterzuladen, zu speichern und in Klassensatzstärke auszudrucken. Jede darüber hinausgehende Nutzung sowie die Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu §§ 60a, 60b UrhG: Das Werk oder Teile hiervon dürfen nicht ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Die Aufführung abgedruckter musikalischer Werke ist ggf. GEMA-meldepflichtig. Darüber hinaus sind Sie nicht berechtigt, Copyrightvermerke, Markenzeichen und/oder Eigentumsangaben des Werks zu verändern.